

AUSSTELLUNG Beim 7. Kunst- und Kultursommer des Kunstvereins KISS im Schloss Untergröningen hat „Das exponierte Tier“ das Sagen

Wo die Kunst die Sau rauslässt

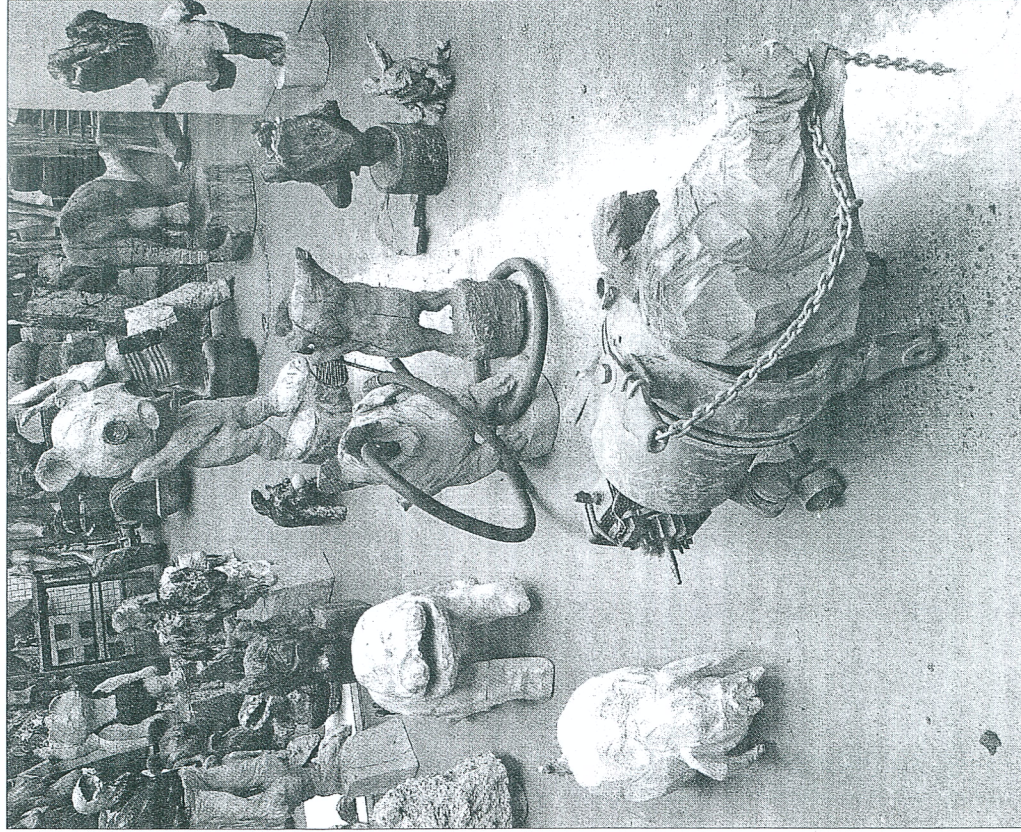
„Vogelschützer wollen Geier wieder auf der Schwäbischen Alb ansiedeln“ hat diese Zeitung unlängst gemeldet. Die Kunst ist ihnen schon um eine ganze Flügelspannweite voraus. Der Geier ist im Schloss Untergröningen gelandet. Im Temporären Museum des Kunstvereins KISS breitet er als „exponiertes Tier“ vom 20. Mai bis 23. September seine Schwingen aus.

VON WOLFGANG NUSSBAUMER

Ein gefiederter nächtlicher Räuber wiederum hat das KISS-Kuratorenpaar Margarete Rebmann und Dr. Otto Rothfuss auf das tierische Ausstellungsthema gebracht. Im Schornstein des zum Schloss gehörenden Backhauses hat einst ein Kauz genistet. Keine Sage, sondern eine Tatsache, wie sein Abbild im Katalog zum 7. Kunst- und Kultursommer, „Das exponierte Tier“ belegt. Hier darf man seinen Augen noch trauen, was nicht bei allen Videoinstallationen der Ausstellung der Fall ist. Vertrauen darauf, dass es sich um Kunst handelt, darf man aber schon. Insofern sieht man sich nicht getäuscht.

Was natürlich nicht ausschließt, dass mancher Besucher enttäuscht, ja erbozt reagiert wird. Die „Mona Lisa“ mit Elefantenrüssel oder im Käferlook? Die Metamorphosen des in Winterthur geborenen und auf Schloss Bartenstein lebenden Martin Schwarz machen es möglich. An seinen respektlosen Verwandlungen von Ikonen der Kunst lässt sich allerdings auch ein Grundzug dieser wirklich weit gespannten Schau ablesen: Das Spiel mit den Möglichkeiten, das die Funktion der Kunst oft genug ironisch hinterfragt.

Zwar begegnet man in den Gängen und den Zimmerfluchten auch dem realistischen Abbild (Rotraud Harling) von



Thomas Putze schafft sich aus Holz und Abfall sein eigenes Schweinereich. Das ist saukomisch. (Foto: Katalog „Das exponierte Tier“)

Tieren, lebendigen im Zoo und präparierten; gleichwohl stehen sie situativ im Dialog mit oder in Abhängigkeit vom Menschen. Den Gegenpol dieser Sichtweise bildet die Südatrkanerin Jane Ale-

gleichzeitig allerdings den Verlust von Persönlichkeit und die Tarnung des Gangsters, der nur auf der Straße überleben kann. Ein Blick in Afrikas Seele.

Andere wie der Portugiese João Onofré (er lässt einen Geier in seinem Atelier fuhrwerken), der Stuttgarter Daniel Mijic (lässt seine beiden Hunde mit zwei aus Fleischkäse geformten Händen allein), die Filderbahnfreundemöhningen (sie stellen Schweinen eine gute Stube für eine Party zur Verfügung) oder Marina Kappos aus Los Angeles (filmt, wie sich ihr Stubentiger in ein „beast“ verwandelt) schaffen experimentelle Situationen um Verhaltensänderungen zu beobachten.

Daneben findet sich als ästhetisch-poetischer Gegensatz wundervolle Marelerei von Slika Ka Tung aus London, Karin Kneffel aus Düsseldorf oder der Holländerin Marenne Welten aus Middelburg. Weniger feinfühlig begegnet einem die Malsau Thomas Putze. Mit dem schwungvollen Pinsel auf Papier und mit der Motorsäge am Stamm lässt er einer bemerkenswert schweinischen Phantasie freien Lauf. Motto: Im Koben ist gut Toben. Im Gegensatz dazu geht es bei Ottmar Hörls schwarzweißer Pinguinkolonie richtig gesittet zu. Ein graphisch-skulpturales Meisterwerk, das allein schon den Besuch lohnt.

Während man Zwiesprache mit dem arktischen Geflügel hält, dringt einem aus weiter Ferne Schuberts „Forellen“-Lied ins Ohr. Gebrummt von Carlene Doerflinger aus Karlsruhe zu den gefilmten Befreiungsversuchen einer Fohrelle aus einem zu engen Aquarium. Der Fisch flüpt aus und – flutsch – weg ist er. Der Freiheit eine Gasse. Das ist Kunst, wie KISS sie versteht.

Die Ausstellung „Das exponierte Tier“ wird am Sonntag, 20. Mai, 15 Uhr, mit einer vielfältigen und natürlich tierischen Performance eröffnet. Bis 23. September Sa/So 11–20 Uhr.

SCHAUFENSTER

„cappella vocalis“

Der Knabenchor „cappella vocalis“ führt die Reihe der Chorkonzerte im Jubiläumsjahr der Aalener Kantorei am kommenden Sonntag fort. Ab 19 Uhr musizieren die 50 Knaben und Jugendlichen in der Stadtkirche Aalen unter der Leitung von Eckhard Weyand Werke aus alter und neuer Zeit. Texte von Paul Gerhardt werden im Zentrum des Programms stehen. Schon am Samstag, 19. Mai, gibt der Chor um 16 Uhr in der Abteikirche Neresheim ein geistliches Konzert und gestaltet am Sonntag um 10 Uhr das Konventamt der Benediktinerabtei mit.

Der Knabenchor wurde 1992 von seinem derzeitigen Dirigenten Eckhard Weyand gegründet und hat seinen Sitz in Reutlingen. „cappella vocalis“ wurde in kurzer Zeit weit über die Grenzen Baden-Württembergs hinaus bekannt. In jährlich rund 30 Konzerten, Auslandstourneen, Funk- und Fernsehauftritten und durch Erfolge und Preise bei nationalen und internationalen Festivals und Wettbewerben stellt der Chor seine Leitungsfähigkeit unter Beweis. Der Chorleiter Eckhard Weyand war Lehrbeauftragter an der Pädagogischen Hochschule Reutlingen und lehrte von 1994 bis 2004 als Gastprofessor für Europäische Chormusik an der Kurshiki Sakuyo University in Japan.

RüdigerHoffmann

Die Termine der für dieses Frühjahr angekündigten Tournee sind verschoben worden. Statt am 20. Mai tritt der Paderborner am Dienstag, 30. Oktober, in der Stadthalle auf. Der Comedy-Star arbeitet derzeit an einem völlig neuen Programm, das im Herbst Premiere feiern wird. Bereits erworbene Karten behalten für den neuen Termin ihre Gültigkeit.